Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 251 (1972)

Artikel: Landschaftsschutz und Planung am Beispiel der Bündner Herrschaft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376041

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

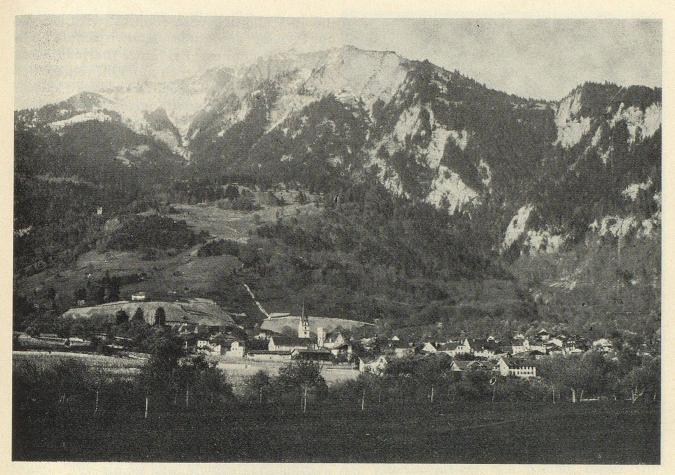
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Malans um die Jahrhundertwende

Dieses Bild zeigt uns das ursprüngliche baulich in sich abgeschlossene alte Weinbaudorf inmitten seines Rebgeländes.

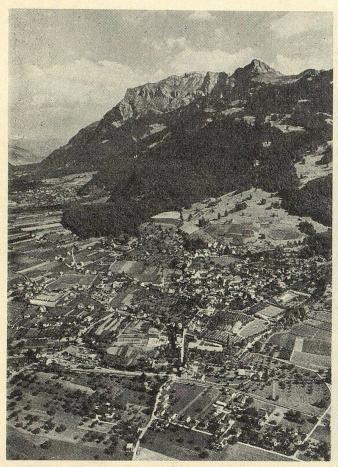
Landschaftsschutz und Planung am Beispiel der Bündner Herrschaft

tionen ist. Es war ein Anliegen der

Aktion für Landschaftsschutz Malans

dies anläßlich einer Pressefahrt in die Weinbaugegend der Bündner Herrschaft zu demonstrieren und darzulegen. Im Gegensatz zu

Es geht beim Schutz der natürlichen Le- freie Landschaft bald nur noch von alten Bilbensgrundlagen nicht allein um sauberes Was- dern kennt, findet man hier noch eine weite, ser, reine Luft und gesunde Nahrung, sondern großzügige Weinbaulandschaft am Eingangsprimär um die Sicherung der bis heute noch tor Graubündens. Die Falkniskette lieferte nicht zersiedelten Landschaft, weil diese erst im Lauf der Jahrtausende den Schutt für die die Voraussetzungen für die genannten Funk- feine Erde, welche die Grundlage für den Herrschäftler Wein- und Obstbau ist. So schrieb der Bündner Chronist Sererhard schon im 18. Jahrhundert: «Die ganze Herrschaft wird wegen ihrer Situation und Fruchtbarkeit, sonderlich an herrlichen Weinen, für den Kern des ganzen Bündnerlandes gehalvielen andern Weinbaugegenden, wo die Win- ten.» Das ist in einfachen Zügen das Gesicht zerfeste bald nur noch ein Element der histo- der Bündner Herrschaft, wie es sich uns bis rischen Rückschau sind, und wo man die heute als natürliches Erbe anbietet. Was kann



Malans gegen Falknis und Gleckhorn

Diese Fliegeraufnahme aus jüngster Zeit zeigt die bauliche Ausbreitung und Verfächerung des Dorfes.

lehrt uns dieses Beispiel für andere Landes- Jahre auf 1400 Hektaren zusammengegegenden, wo es noch nicht zu spät ist? Die schrumpft. In diesen entscheidenden Jahrfreie unüberbaute Landschaft erfüllt viele zehnten hat sich der Rebstock in schweizelebenswichtige Funktionen, die nicht mit dem rischer Sicht wohl nur im Wallis und in der Geldmaßstab gemessen werden können und Bündner Herrschaft im angestammten Umdürfen. Was passiert, wenn wir mit diesem fang behaupten können. Ein unbestrittenes Gut nicht haushälterisch umgehen? Wer nun Weinklima liefert den einzig schlüssigen Beglaubt, der Prozeß der Zusammenschrump- weis zu dieser Tatsache; unsere Vorzugslagen fung des freien unüberbauten Bodens sei un- haben sich im Laufe der Jahrhunderte langabdingbar mit dem Bevölkerungswachstum sam herauskristallisiert. verbunden, ist im Irrtum; denn die Überbauung des Kulturlandes erfolgte meist nicht in bilden der Witterung auseinanderzusetzen, ist sparsamer Weise, sondern sie war mit einem heute mehr denn je in seiner wirtschaftlichen großen Verschleiß verbunden, den wir uns Existenz bedroht. Eine Folge von guten Weinheute in keiner Weise mehr leisten dürfen. jahren, eine äußerst lebhafte Nachfrage, ver-Selbst wenn die Schweizer Wohnbevölkerung bunden mit angemessenen Traubenpreisen,

die 10-Millionengrenze erreicht, wird sie nur 10 Prozent des guten landwirtschaftlichen Bodens benötigen. Bei einer harmonischen Besiedlung wird jährlich nur 1,5 Promille der Gesamtfläche beansprucht. Auf das Beispiel der Bündner Herrschaft angewendet bedeutet dies, daß die heute ausgeschiedenen Bauzonen für die nächsten paar Jahrzehnte gesamthaft gesehen mehr als groß genug sind, und daß keinerlei Anlaß besteht, Bauten außerhalb derselben zu bewilligen, die nicht der Landwirtschaft oder öffentlichen Zwecken dienen. Dadurch würde die Landschaft weiter «durchlöchert» und eine rationelle Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzfläche erschwert.

Die Zukunft der Bündner Herrschaft liegt im Weinbau und im Tourismus

und nicht in einer ausdruckslosen Flächensiedelung von Wohnungen und Ferienhäusern, wie es kurzsichtiger Eigennutz wahrhaben will! Es liegt an uns allen, dafür zu sorgen, daß das, was uns die Natur geschenkt hat und was unsere Vorfahren erarbeitet haben, nicht in kurzer Zeit verbraucht, sondern uns selber und unsern Nachkommen als gesunde Lebensgrundlage erhalten bleibt.

Der Weinbau ist von jeher von Wirtschaftskrisen bedroht und von Naturkatastrophen heimgesucht worden. Durch verschiedene Umstände ist die Rebfläche der deutschen Schweiz, die um die Jahrhundertwende noch zu ihrer Erhaltung getan werden und was 10 700 Hektaren betrug, bis Mitte der 60er-

Der Rebbauer, gewohnt sich mit den Un-

könnten uns leicht über diese Tatsache hinwegtäuschen. Daß in der Gemeinde Malans 14 Hektaren (ein Drittel der Rebfläche) der Bauzone einverleibt sind, ist ein Faktum; daß aber auch für «das übrige Gemeindegebiet» die Überbauung bewußt vorgesehen wird, ist die bittere Erkenntnis aus der jüngsten Entwicklung. Um den berechtigten Wünschen aus Konsumentenkreisen zu genügen und seine eigene wirtschaftliche Grundlage zu sichern, muß dem zukunftsgerichteten Rebbau der Weg zu neuen Produktionsmitteln offen stehen. Die erste Voraussetzung dazu ist

die Ballung des Rebgeländes.

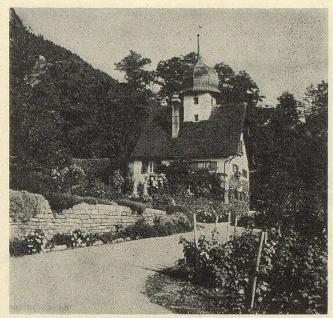
In Malans ist sie heute nicht mehr gewährleistet, und die Prosperität einer wesentlichen Erwerbsgruppe, die auf einer tausendjährigen Tradition fußt, ist für die Zukunft in Frage

Der heutigen Situation, die durch eine

starke Nachfrage nach Boden

um aus ihrem Besitztum Kapital zu schlagen. gend in alle Winde hinaus. dringendes Gebot, das Interesse aller für die Herrschaft» ein Leuchten über das Gesicht. politische Verantwortung, die uns in diesem gen wird ihm Pflicht.

Die Bündner Herrschaft ist landwirtschaftlich das intensivste Gebiet Graubündens



Originelles Wingerthaus in Malans

vordersten Rängen, und das Hauptgewicht gekennzeichnet ist, erfreuen sich gewisse unserer Edelobstkulturen finden wir hier. Im Landeigentümer, deren Haupterwerb nicht in Weinbau ist die Herrschaft das bekannteste der Landwirtschaft liegt, oder resignierte Qualitätsgebiet der Ostschweiz, neben dem Bauern, die ihren Existenzkampf aufgegeben Inbegriff der landschaftlichen Schönheit trug haben. Für sie ist der Moment gekommen, der «Herrschäftler» den Namen dieser Ge-

Mit der Raumplanung, die ja jeder Bürger Trotz der starken Bewirtschaftung ist die - gleichgültig, ob er Boden besitzt oder Herrschaft abwechslungsreich. Neben den innicht — mitgestaltet, übernimmt er die Ver- tensiv bewirtschafteten Flächen haben wir antwortung für die Zukunft. Hier gilt nur ein extensive Weiden, wo sich Vieh und Pferde Grundsatz: den Forderungen des Allgemein- tummeln. Für den Betriebswirtschafter ist die wohls zu dienen. Die Bestrebungen einzelner, Bündner Herrschaft das idealste Gebiet. Dies auf Kosten der Allgemeinheit rasch reich zu gilt jedoch nicht nur für ihn, die Vielseitigwerden — die offene oder verborgene Spe- keit der Herrschaft spricht alle an, beinahe kulation also — ist zu bekämpfen. Es ist ein jedem Menschen geht beim Namen «Bündner

Solchen Gebieten ist Sorge zu tragen. Die Bereich erwächst, zu wecken und zu fördern. durch die Landwirtschaft mitgebildete land-Jeder Bewohner ist Träger und Konsument schaftliche Schönheit entfaltet ihren Reiz der Landschaft. Sie zu schützen und zu pfle- durch die gegenwärtige Gliederung. Schwerpunktsbildungen und Verschiebungen auf andere Sektoren würden Veränderungen bringen, die nicht mehr rückgängig gemacht werden können und wohl auch den Einwohner Der Herrschäftler Landwirt bewirtschaftet wie den Touristen nicht mehr ansprechen. dreimal mehr Ackerfläche als im bündneri- Der heutigen Generation in der Herrschaft schen Durchschnitt, die Viehdichte ist in den ist die schwierige Aufgabe gestellt, einerseits möglichst viel Fläche zu überbauen, weil das kraftvolle Landschaft Graubündens könnte Gebiet «zieht» und anderseits Landwirtschaft vielleicht gerade die wissenschaftliche Tätigund Landschaft auch für spätere Jahrzehnte keit inspirieren. Volkswirtschaftlich bedeuzu erhalten, damit die Region anziehend tete eine solche Konzeption einen Gewinn, da bleibt. Landwirtschaftlich gibt es in der die Belegschaften solcher Betriebe vorwie-Schweiz kein Dutzend so vielseitige Gegen- gend qualifiziertes Personal erfordern, das den, und landschaftlich gibt es nur eine Herr- sich mit der Zeit aus jungen einheimischen schaft.

Die Aufgabe der Planung

liegt darin, das verträgliche Maß für das Ne- Möglichkeit, der Landflucht, von der zwar beneinander von Landwirtschaft, Industrie die Bündner Herrschaft nicht unmittelbar beund Erholungsraum zu finden, so daß sich droht ist, langfristig entgegenzuwirken und diese drei Bereiche gegenseitig sinnvoll er- der Jugend in ihrem Streben nach einer gegänzen.

Man kann sich in guten Treuen fragen, ob in die Bündner Herrschaft überhaupt Indu- werden, wenn sich alle Bevölkerungskreise strie hingehört. Wir meinen, daß es zu ver- ihrer annehmen und die Zusammenarbeit antworten wäre, in diesem Gebiet sinnvoll über die Ortsgrenze hinaus auf die Region und vorsichtig Industrie anzusiedeln. Gewisse, übergreift. in die Breite gerichtete Zweige der sogenannten Gebrauchsgüterindustrie scheiden aller- Fremdenverkehrsverein ins Leben gerufen. dings im vorneherein aus. Indessen wäre die Man will also auch in Zukunft in der Herr-Forschung sowie die Präzisionsindustrie er- schaft auf den träglich. Diese ließen sich organisch in unsere Landschaft eingliedern und würden auch die Umwelt nicht beeinträchtigen. Die überaus abstellen. Schon heute übt die Herrschaft auf

Dorfkirche Malans



Leuten rekrutieren ließe.

Gesicherte und weitgehend konjunkturunabhängige Arbeitsplätze bieten die einzige sicherten Zukunft zu helfen.

Auch diese Aufgabe kann nur gemeistert

Am 13. März 1970 wurde in Maienfeld ein

Fremdenverkehr als Erwerbszweig

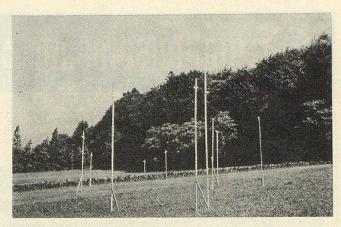
Passanten und Kurgäste aus nah und fern eine große Anziehungskraft aus. Das leistungsfähige Gastgewerbe zeugt davon. Man könnte eigentlich annehmen, daß eine schöne Landschaft als Wandergebiet und Erholungsraum und ein berühmter Wein ohne weiteres erstklassige Voraussetzungen seien für einen blühenden Fremdenverkehr auch in der Zukunft. In Wirklichkeit werden aber diese Perspektiven in Frage gestellt und gefährdet durch die

schleichende Zersiedelung der Landschaft.

Glücklicherweise darf man aber feststellen, daß man auch in breiteren Kreisen beginnt, die Probleme zu erkennen: Fläsch führt eine mit der Gesamtmelioration koordinierte Ortsplanung durch und erschließt mit Hilfe einer großzügigen Bundessubvention neues Rebareal. Jenins verfügt schon seit längerer Zeit über ein wirksames Baugesetz mit Zonenplan und in Malans wie in Maienfeld sind die zuständigen Behörden bestrebt, die fälligen Revisionen in die Wege zu leiten und Bauzonen auszuscheiden. Es ist ein Wettlauf mit der Zeit, aber die Hoffnung ist berechtigt, daß die Bestrebungen zum Ziele führen.

Ein wenig willkommenes Bauvorhaben außerhalb der Bauzone am «Kistenpaß».

Es geht um die Landwirtschaft, den Weinbau, den Tourismus.





Handwerkliche

MÖBEL

In unserer großen Ausstellung finden Sie bestimmt das passende.

Jakob Frischknecht

Polsterei und Möbelgeschäft 9107 Urnäsch Telefon (071) 58 11 57

Schwedisches Lebenselixir Rebleuten



Jeden Tag ein Löffel Schwedisches Lebenselixir Rebleuten schafft neues Wohlbefinden. Schwedisches Lebenselixir wirkt magenstärkend, verdauungsfördernd, blutreinigend, abführend und behebt jede Verstopfung. Lebenselixir hilft bei Magendruck, Blähungen und bei Leber- und Gallenbeschwerden. Schwedisches Lebenselixir Rebleuten ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich zu Fr. 4.90 8.80 13.50 24.— oder vom Hersteller Rebleuten Apotheke Dr. E. Studer H. U. Studer Gerechtigkeitsgasse 53 Bern